

Gedanken zur Elternarbeit

Dr. med. Uwe Krischker
FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie
CH - Münchenstein



Befragung von Lehrpersonen

- Jede dritte Lehrkraft an der Grundschule sieht in der Elternarbeit eine der grössten Herausforderungen an der Schule
- In der Sekundarschule sinkt der Anteil der Nennungen, noch mehr im Gymnasium
- Sehr heterogene Elternschaft: zwischen Helikoptereltern und Eltern, die den Kontakt zur Schule ablehnen

Was wünschen sich Eltern von Lehrpersonen

- Eltern sind sich des Stellenwerts der Bildung bewusst
- Eltern wollen ihr Kind in seiner Individualität wahrgenommen und gefördert wissen
- Eltern wünschen, dass ein für ihr Kind passgenaues Unterrichtssetting gestaltet wird
- Eltern sind bereit sich für die Bildung ihres Kindes zu engagieren
- Eltern wünschen sich eine Hinwendung zum Konzept der Bildungspartnerschaft
- Eltern wollen eine Rückmeldung über das Wohlbefinden des Kindes haben
- Lehrpersonen sind auf der Beziehungsebene gefordert - es geht nicht nur um die Weitergabe von Informationen und Lernstand

Erfolgreiche Elternarbeit (Forrefs – Empfehlungen....)

- **Erfolgreiche Elternarbeit: wichtiger Faktor für den Lernerfolg Ihrer Schüler**

Eltern und Schule teilen sich gleichermaßen die Erziehung der Kinder. Oftmals verhindern jedoch Vorurteile und Missverständnisse ein gewinnbringendes Zusammenspiel. Doch nur durch ein kontinuierliches Miteinander und ein vertrauensvolles Füreinander ist erfolgreiche Elternarbeit möglich

- **Machen Sie gemeinsame Sache mit den Eltern**

Gute Elternarbeit gründet sich auf verschiedenen Grundbausteinen, die jedem sozialen Umgang bzw. jedem Miteinander zugrunde liegen müssen. Einer davon zeichnet sich durch **gegenseitige Wertschätzung** aus. Zeigen Sie den Eltern, dass Sie das Interesse am Kind zu schätzen wissen und nehmen Sie deren Fragen und Bedürfnisse ernst. Treten Sie ihnen als Partner gegenüber, der ebenso am Wohl des Kindes interessiert ist und begegnen Sie den Eltern **auf gleicher Augenhöhe**. Zeigen Sie sich außerdem **optimistisch und lösungsorientiert**. Es geht schließlich darum, Auswege für etwaige Probleme zu finden und diese gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten

- **Sehen Sie sich als Team**

Neben den klar geregelten, festen Gesprächszeiten, sollten auch tägliche Begegnungen gepflegt und ermöglicht werden. Geben Sie den Eltern die Chance, jederzeit auf Sie zuzugehen und auftretende Fragen und Probleme in einem kurzen Gespräch anzusprechen, bevor sich vielleicht ein schlechtes Gefühl aufstaut. Wenn Sie im Klassenzimmer sind, halten Sie Ihre Türe vor Unterrichtsbeginn oder nach Unterrichtschluss geöffnet und suggerieren Sie damit **Gesprächsbereitschaft**. Zudem ist ein **regelmäßiger Informationsaustausch** auch über Briefe oder Vermerke im Hausaufgabenheft möglich und stellt eine gute Gelegenheit dar, mit Eltern in Kontakt zu bleiben und diesen zu pflegen.

Gedanken zur Kommunikation

- Kenntnisse der Kommunikationstheorie sind hilfreich
z.B. Schulz von Thun: 4 Ohren (Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell)
- Wichtig ist vor allem wie es verstanden wird – das muss nicht immer so gesagt worden sein!
(Wer hat die Verantwortung für das „richtige Verstehen“)
- Ein Grossteil der Kommunikation läuft nonverbal ab – die Forschung geht von mehr als 90 Prozent nonverbaler Kommunikation aus (über Mimik, Gestik, Haltung.....)
- Keine Sorge vor Nicht-Kommunikation: man kann nicht nicht kommunizieren

Gedanken zur Grundhaltung gegenüber Eltern (1)

- Welche Haltung habe ich gegenüber Eltern
- Wo sehe ich die Eltern als Ressource
- Wo sehe ich die Eltern als Hindernis
- Wo sehe ich die Eltern als Lösungsvermittler
- Wo sehe ich die Eltern als Problemerzeuger
- Wo möchte ich die Eltern mehr integrieren in den Alltag
- Wo möchte ich die Eltern mehr ausschliessen aus dem Schulalltag
-

Gedanken zur Grundhaltung gegenüber Eltern (2)

Lösungsorientierte Annahmen

- 1. Probleme sind Herausforderungen, die jeder auf seine persönliche Art zu bewältigen sucht
- 2. Wir gehen davon aus, dass alle Menschen ihrem Leben einen positiven Sinn geben wollen und dass die nötigen Ressourcen dazu vorhanden sind
- 3. Es ist hilfreich und nützlich, dem Gegenüber sorgfältig zuzuhören und ernst zu nehmen was er/sie sagt
- 4. Wenn du dich am Gelingen und an den nächsten kleinen Schritten orientierst, findest Du eher einen Weg
- 5. Nichts ist immer gleich, Ausnahmen deuten auf Lösungen hin
- 6. Menschen beeinflussen sich gegenseitig. Sie kooperieren und entwickeln sich leichter in einem Umfeld das Ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt
- 7. Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation, Widerstand auch

Gedanken zur Grundhaltung gegenüber Eltern (3)

- Wenn alles gut geht, dann ist die Kommunikation oft einfach
- Schwierig wird es, wenn es Probleme gibt
- Hilfreich ist eine gute Beziehung zu den Eltern bereits im Vorfeld
- Eine gute Beziehung kann mit „vertrauensbildenden Massnahmen“ gefördert werden
- Besinnung auf das gemeinsame Ziel (Förderung der Kinder, Wohlbefinden der Kinder....)
- Die Eltern als Experten ihrer Kinder ansprechen
- Interesse an den Eltern bekunden (sie sind nicht nur Eltern dieses einen Kindes, sondern haben noch andere Rollen im Leben....)
- Am Anfang des Gesprächs erst einmal allgemeine Interessenfragen stellen, Aufwärmung, joining
- Bei schwierigen Gesprächen kann es hilfreich sein einen leeren Stuhl hinzustellen, das wäre dann das Kind und es wird überlegt, was wäre für das Kind wichtig, was wir besprechen oder abmachen....
- Zirkuläre Fragen können hilfreich sein: was denkt die Mutter, was das Kind denkt....

Schwierige Situationen mit Eltern besprechen (1)

- Z.B. bei Verhaltensproblemen von Kindern
- Bei Konflikten zwischen Kindern in der Schule
- Bei schwierigen Familiensituationen
- Bei hartnäckigen pädagogischen Problemen
- Bei schwierigen schulischen Situationen
-

Schwierige Situationen mit Eltern besprechen (2)

- Vieles vom Vorhergenannten kann übernommen werden
- Was schafft Vertrauen bei den Eltern
- Wie kann ich die Eltern „abholen“ (Small-talk)
- Zu Beginn des Gesprächs Vertrauensbasis schaffen
- Ziele des Gesprächs definieren
- Ziele der Eltern für das Gespräch abfragen
- Positives und gute Entwicklungen berücksichtigen und wertschätzen
- Besinnung gemeinsam auf das “Wohl des Kindes”